

Anlage:
**Konzept Haus der Kulturen / Bürgerhaus
Reutlingen**



Konzept vom 09.03.2020

Erstellt auf Grundlage des Beteiligungsprozesses in den Jahren 2019-2020

Projektleitung:

Sultan Plümicke (Amt für Integration und Gleichstellung, Stadt Reutlingen)

Projektteam:

Carmen Gramer, Burcu Künbül, Vera Stokic (Amt für Integration und Gleichstellung, Stadt Reutlingen)

Steuerungsgruppe / Teilnehmer/-innen an der Delegationsreise:

Bürgermeister Robert Hahn, Anke Bächtiger (Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement), Dr. Werner Ströbele (Kulturamt), Prof. Dr. David Pouhè, Birgit von Vacano, Dušan Vesenjok (Integrationsrät/-innen)

Prozessbegleitung und Beratung:

Dr. Christine Dörner (Führungsakademie Baden-Württemberg)

Moderation der Beteiligungsveranstaltungen:

Generationen.Dialog.Zukunft. e. V.

Inhalt

I. Teil: Ergebnisse des Beteiligungsprozesses	4
1. Einleitung	4
2. Inhaltliches Konzept	5
2.1 Ziele und Aufgaben	5
2.2 Zielgruppen	6
2.3 Inhalte	7
3. Nutzungs- und Raumkonzept	8
3.1 Lage und Architektur	8
3.2 Bereiche des Hauses	9
a) Offener Bereich	9
b) Veranstaltungsbereich.....	9
c) Küchenräume	10
d) Räumlichkeiten für Gruppen und Vereinen	10
e) Verwaltung	11
3.3 Raumnutzung und Raumvergabe	11
4. Zusammenarbeit	12
4.1 Grundsatz: Haus, offen für alle und gemeinsam gestaltet.....	12
4.2 Entwicklung einer gemeinsamen Verantwortungsstruktur.....	13
5. Träger- und Betreiberkonzept	14
6. Finanzierung	14
6.1 Personal.....	14
6.2 Mögliche Kosten- und Finanzpositionen	15
a) Einnahmen	15
b) Mit dem Gebäude verbundene Kosten:.....	16
c) Personal	16
d) Material- und Sachkosten.....	17
7. Fazit und weitere Planungsschritte	18
7.1 Fazit	18
7.2 Weitere Planungsschritte	19
II. Teil: Der Beteiligungs- und Informationsprozess	20

I. Teil: Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

1. Einleitung

Die Reutlinger Stadtgesellschaft zeichnet sich durch große kulturelle Vielfalt und vielfaches Engagement aus. Menschen aus über 140 Ländern leben in Reutlingen zusammen. Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, ist es erforderlich, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und Vielfalt zu gestalten. Hierfür ist die Schaffung von Orten der Begegnung ein wichtiger Ansatz.

Wie im städtischen Markenentwicklungsprozess herausgearbeitet, steht die Stadt Reutlingen auch für einen starken Wirtschaftsstandort. Als solcher zieht sie talentierte und qualifizierte Menschen aus aller Welt an. Wie der Umgang mit Internationalität und Vielfalt wahrgenommen wird, entscheidet über die Attraktivität der Stadt Reutlingen für Fachkräfte, Studierende und Unternehmen und erhöht die Aussichten auf deren längerfristigen Verbleib.

Auf Initiative des Integrationsrates beschloss der Gemeinderat der Stadt Reutlingen im Dezember 2018 die Konzeptentwicklung für ein Haus der Kulturen / Bürgerhaus im Laufe des Jahres 2019 (GR-Drs. 18/140/11.1 Ziff. 003). Dabei wurde auch der Antrag der WiR-Fraktion (GR-Drs. 16/140/08.01 Ziff.003) vom November 2016 mit einbezogen.

Das Konzept des Hauses wurde in einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess und unter Einbezug der politischen Gremien erarbeitet. Der Beteiligungs- und Informationsprozess fand im Zeitraum vom 13. Februar 2019 bis zum 02. März 2020 statt und griff die Vorschläge auf, die bereits 2017 und 2018 bei den Austauschtreffen zwischen Migrantenorganisationen und Integrationsrat erarbeitet wurden. Bei der Fortschreibung der Kulturkonzeption 2019 und beim aktuellen Prozess der Fortschreibung des Integrationskonzeptes wurde das Haus der Kulturen / Bürgerhaus ebenfalls aufgegriffen.

Das vorliegende Konzept beinhaltet folgende Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess:

- Ziele, Aufgaben, Zielgruppen und Inhalte
- Nutzungs- und Raumkonzept
- Strukturen der Zusammenarbeit
- Träger- und Betreiberkonzept
- Finanzierung

Der Beteiligungsprozess ist im zweiten Teil des Konzeptes mit den wichtigsten Formaten dokumentiert.

2. Inhaltliches Konzept

2.1 Ziele und Aufgaben

Worin liegt der Mehrwert eines Reutlinger Haus der Kulturen / Bürgerhaus?

Einen zentralen Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung bildete zwar das Bedürfnis nach Räumlichkeiten, insbesondere der Reutlinger Migrantenorganisationen. Im Laufe des Prozesses wurde jedoch deutlich, dass es nicht nur darum geht, Räumlichkeiten für die Vereinsarbeit zur Verfügung zu stellen. Vielmehr stehen folgende Ziele im Mittelpunkt: Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und aus unterschiedlichen Kulturen, die Errichtung eines Leuchtturms der Internationalität und der kulturellen Vielfalt, die Förderung von Teilhabe und Partizipation sowie die Vernetzung von bestehenden Einrichtungen und Angeboten.

a) Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedener kultureller Identitäten

Mit unterschiedlichen Aktivitäten trägt das Haus dazu bei, ein selbstverständliches, gleichberechtigtes und friedliches Miteinander in Reutlingen zu unterstützen. Das Haus fördert die Begegnung, das Kennenlernen und den Austausch von Reutlinger/-innen unterschiedlicher Herkunft und verschiedener kultureller Identitäten. Offenheit und gegenseitiger Achtung wird hier Raum gegeben. Hemmnisse und vermeintliche Barrieren zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen werden aufgebrochen. Neben der Pflege der eigenen Kultur sowie lokaler Kulturformen (z.B. Mutscheln) besteht die Chance, dass sich neue Formen des kulturellen Zusammenlebens und des kulturellen Ausdrucks bilden.

Nicht nur die Kommunikation wird befördert, sondern auch der Zugang zum Haus ist möglichst barrierefrei gestaltet. Das Ziel der wertschätzenden und respektvollen Begegnungen spiegelt sich insgesamt in einem Gebäude mit angemessener Lage, ansprechender Architektur und entsprechenden Räumlichkeiten wider.

b) Errichtung eines Leuchtturms der Internationalität und der kulturellen Vielfalt

In Reutlingen leben Menschen aus über 140 Ländern. Reutlingen ist international vernetzt, durch seine Geschichte, durch seine Wirtschaft, seine Hochschulen sowie seine Städtepartnerschaften. Auch in interkulturellen Freundschaften, Ehen und in anderen Formen sozialer Beziehungen zeigt sich, dass gesellschaftliche Vielfalt in Reutlingen bereits als Normalität gelebt wird. Das Haus der Kulturen / Bürgerhaus repräsentiert als „Leuchtturm“ die Vielfalt und Internationalität Reutlingens, ermöglicht Einblicke in verschiedene Kulturen und wirbt für grundlegende demokratische Werte wie gegenseitige Achtung. Ziel ist es, dieser Vielfalt und Internationalität im Haus der Kulturen / Bürgerhaus einen positiven Ausdruck zu verleihen und sie als Chance zu verstehen.

c) Teilhabe und Partizipation

Für viele Menschen mit Migrationshintergrund sind die Herkunftsgeschichte und -kultur von großer Bedeutung. Einige Migrantenorganisationen fördern die Bewahrung dieser Herkunftskultur und dienen als gemeinsamer Treffpunkt. Viele Migrantenorganisationen richten ihren Blick auch auf die Situation nach der Einwanderung, indem sie gegenseitige Beratung und Unterstützung bieten, Anliegen von Migrant/-innen für das Leben vor Ort formulieren und sich in Integrationsprojekten engagieren. Um ihre Ideen und Angebote umzusetzen, fehlt es vielen Migrantenorganisationen jedoch an angemessenen Räumlichkeiten. Durch die Bereitstellung von Räumen wird nicht nur diese Arbeit der Migrantenorganisationen unterstützt. Ansprechende und angemessene Räume für aktive Mitgestaltung auf Augenhöhe erleichtern die Begegnung und Kooperation mit anderen Organisationen und so die Öffnung der Migrantenorganisationen nach außen. Auf diese Weise fördert das Haus die Teilhabe und die Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus ist das Haus durch ein möglichst niederschwelliges Angebot für Zielgruppen jeden Alters und aller sozialer Milieus attraktiv und fördert so die Teilhabe aller Reutlinger/-innen. Das Besondere des Reutlinger Hauses liegt darin, dass den Bürger/-innen ein Handlungsrahmen gegeben wird, der es ihnen ermöglicht, das Haus und damit einen Teil der Stadtgesellschaft selbst zu gestalten.

d) Vernetzung

Ein zentrales Haus bietet die Möglichkeit, Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen. Bestehende Angebote, z.B. in den Stadtteilen und Quartieren oder Vereinsangebote, werden dabei nicht ersetzt und stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Vielmehr ist es das Ziel, dass sich diese Angebote ergänzen – ohne dabei Doppelstrukturen aufzubauen. Devise ist: „Zentrales schaffen und Dezentrales stärken“. Insbesondere im Kulturbereich besteht Interesse an einer interkulturellen Öffnung bereits vorhandener Angebote. Durch ein zentrales Haus als treibende Kraft können hier Kooperationen angestoßen werden. Auch bestehende Angebote aus den Bereichen Bildung und Integration werden hier aufgegriffen. Das Haus kann mit seinen Angeboten dazu beitragen, wahrgenommene Zugangsschwellen von Menschen mit Migrationshintergrund beispielsweise zu bestehenden Einrichtungen abzubauen.

2.2 Zielgruppen

a) Ein Haus, offen für alle

Ziel ist ein „Haus, offen für alle“. Den am Prozess der Konzepterstellung Beteiligten, insbesondere auch den Migrantenorganisationen, ist es wichtig, dass das Haus nicht nur von Menschen und Gruppen mit Migrationshintergrund genutzt wird. Daher werden hier als Zielgruppe ausdrücklich „alle Reutlinger/-innen“ genannt.

Je nach Bedarf wird so, in Ergänzung zu den dezentralen Angeboten und in Abstimmung mit Kooperationspartnern, ein niederschwelliges, lebenslagenorientiertes Angebot u. a. für Kinder, Jugendliche, Familien, Frauen, Männer und Senioren geschaffen.

Sowohl Vereine, Einrichtungen und Initiativen als auch Einzelpersonen, welche die Ziele des Hauses verfolgen, erhalten die Möglichkeit, die Angebote des Hauses nutzen zu können, sich aktiv einzubringen und das Haus inhaltlich mitgestalten zu können. Festgelegte Regeln sollen u.a. sicherstellen, dass das Haus nicht von einzelnen religiösen und politischen Interessenslagen und Gruppen vereinnahmt wird.

Dabei sind folgende Punkte entscheidend:

- Die Mitglieder des Hauses erklären sich für gemeinsame Vorhaben bereit und setzen sich aktiv für das Miteinander im Haus ein
- Vorhaben müssen den Zielen des Hauses entsprechen
- Vorhaben müssen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland entsprechen

b) „Heimat“ der Migrantenorganisationen

Ein Impuls für die Antragsstellung zur Entwicklung eines Konzeptes für ein Reutlinger Haus der Kulturen / Bürgerhaus war auch der mehrfach geäußerte Raumbedarf der Migrantenorganisationen sowie deren Wunsch nach Vernetzung untereinander und der Öffnung nach außen. Grund hierfür ist, dass Migrantenorganisationen stärker als viele der etablierten Vereine vor der Herausforderung stehen, angemessene Räumlichkeiten zu finden. Die Zielgruppe der Migrantenorganisationen findet hier explizit eine „Heimat“ (z.B. durch aktive Mitgestaltung des Programms, Nutzung von Räumen und Arbeitsplätzen). Durch die Übernahme von Verantwortung und durch aktive Mitgestaltung des Hauses identifizieren sich die Migrantenorganisationen mit dem Haus.

Der Anspruch des Hauses ist auch das aktive Zugehen auf kleinere und bislang wenig öffentlich in Erscheinung getretene Organisationen. Nicht nur bereits gut aufgestellte Organisationen sollen Platz im Haus finden. Auch bislang aus Sicht der Verwaltung „stille“ und in geringerem Maße organisierte Gruppen, z.B. Personen aus Südosteuropa, sollen darin unterstützt werden, sich im Haus einzubringen.

2.3 Inhalte

Vereine

- Vereine finden einen Ort für ihr Engagement und ihre Angebote
- Durchführung gemeinsamer Vorhaben von Vereinen
- Öffnung der Vereine gegenüber anderen Vereinen, Einrichtungen etc.
- Empowerment: Unterstützung der Vereinsarbeit durch Angebote wie z. B. Workshops, Vorträge, Beratung zu Fördermittelanträgen

Angebote, Vernetzung und gemeinsames Wirken

- Begegnungsformate, Feiern, Veranstaltungen, Themenwochen, Spieleabende, Erzähl- und Vorleserunden, je nach vorhandener Außenfläche ggf. gemeinsames Gärtnern
- Austausch- und Diskussionsangebote, Vermittlung von Wissen und Ermöglichung von Diskussionen zu politisch und gesellschaftspolitisch relevanten Themen
- Gemeinsame Projekte und Aktionen im Bereich von Kunst und Kultur (Musik, Jam-Bühne, Wechsellausstellungen, ...), Tanz- und Sport,
- Bildungsangebote, Lern- und Arbeitsgruppen
- Kooperationsprojekte, Projekte mit Außenwirkung, z.B. durch Einbindung der Partnerstädte
- Kinderbetreuung zu den Angeboten nach Bedarf
- Vernetzung mit bestehenden Strukturen und Angeboten (z.B. Freiwilligenagentur, Quartiersarbeit, Kulturnacht)
- Fokus liegt auf nicht kommerziellen Angeboten
- Offenheit für Weiterentwicklung des Programms und Aufnahme neuer Angebote und Veranstaltungen im weiteren Prozess

Offener Bereich mit Café

- Spontane Begegnungsmöglichkeiten
- Niedrigschwelliger Zugang: einfach eine Tasse Kaffee oder Tee trinken, Zeitung lesen, ...
- Kulinarische Angebote: Mittagstisch, interkultureller Brunch, gemeinsames Essen
- Treffpunkt für Gruppen und Einzelpersonen

3. Nutzungs- und Raumkonzept

Dem vorliegenden Nutzungs- und Raumkonzept liegt derzeit noch kein konkretes Haus zugrunde. Im Beteiligungsprozess wurden Kriterien für ein Gebäude definiert, welches sich zur Umsetzung des inhaltlichen Programms eignet. Die überwiegende Mehrheit der Beteiligten sprach sich für ein zentrales Haus der Kulturen / Bürgerhaus aus. Bei der Umsetzung in einem konkreten Haus muss das Konzept an die dortigen Gegebenheiten angepasst werden.

3.1 Lage und Architektur

- Möglichst zentrale Lage
- Gute Anbindung an den ÖPNV
- Größe: ab 800-1000qm (Orientierung an vergleichbaren Häusern)
- Architektonisch ansprechend und einladend, hell und modern
- Barrierefrei

- Nutzbarer Außenbereich mit Garten, Gastronomie, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- Zugang zu Parkplätzen

3.2 Bereiche des Hauses

Das Haus umfasst einen offenen Bereich, einen Veranstaltungsbereich, Küchenräume, einen Gruppenbereich und einen Bereich für die Verwaltung.

a) Offener Bereich

Funktion:

- Ermöglichung von interkultureller Begegnung und Miteinander
- Zentrum und zentraler Kommunikationsort: lädt zum zwanglosen Treffen, zum Verweilen und zur spontanen Begegnung ein
- Visitenkarte des Hauses: wirkt von außen her einladend
- Informationen über aktuelle Veranstaltungen, Angebote und sonstige Neuigkeiten innerhalb, aber auch außerhalb des Hauses, z.B. bei Kooperationspartnern

Räumlichkeiten:

- Von außen gut zugänglich und sichtbar
- Empfangsraum, Wohlfühlraum, Aufenthaltsraum → ansprechende und gemütliche Gestaltung
- Café / Bistro mit Bewirtungsangebot, ohne Konsumzwang
- Tresen mit Theke, ausreichend Kühl- und Lagerfläche, Zugang zu einer Küche

b) Veranstaltungsbereich

Funktion:

- Raum für alle Angebote mit offenem Charakter: Veranstaltungen wie Kultur- und Bildungsveranstaltungen (z.B. Konzerte, Theater, Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Projekte zu unterschiedlichen Themen, Feste, usw.)
- Ein eigenes Veranstaltungsprogramm, das über vereinseigene Vorhaben hinausgeht und möglichst viele Nutzer/-innen einbindet, macht das Haus mit seinen Zielsetzungen sichtbar
- Vermietung auch an Externe, um eine möglichst hohe Auslastung zu erreichen, dabei wird auf ein ausgewogenes Programm, das den Zielen des Hauses entspricht, geachtet
- Im Falle einer Vermietung für private Anlässe wird gewährleistet, dass genügend Raum für den eigentlichen Zweck des Hauses zur Verfügung steht

Räumlichkeiten:

- Ausgelegt auf bis zu 199 Personen (Stuhlreihen)

- Ausstattung: Bühne, professionelle Technik (Licht, Ton, Lüftung, Schallisolierung, gute Akustik)
- Lager für Technik, Requisite, Garderobe
- Abtrennbar in kleinere Räume, damit der Saal flexibel für verschiedene Veranstaltungsgrößen und bei Bedarf auch als Gruppenraum genutzt werden kann

c) Küchenräume

Funktion:

1. Professionelle Küche: Nutzung für professionelle Zwecke, beispielsweise für Veranstaltungen, Speisenangebot im offenen Bereich
2. Selbstversorgerküche: Nutzung zum Selberkochen und Zubereiten kleiner Mahlzeiten für Feste und Gruppenaktivitäten

Räumlichkeiten:

- 2 getrennte Räumlichkeiten
 - Professionell ausgestattete Küche mit mehreren Koch- und Arbeitsstellen für Veranstaltungen und den Bistrobetrieb, entsprechend den Vorgaben für die öffentliche Gastronomie, damit Essen zubereitet und ausgegeben werden kann
 - Einfacher ausgestattete Selbstversorgerküche

d) Räumlichkeiten für Gruppen und Vereine

Funktion:

- Vereinsarbeit: Treffen von Vereinen, (Migranten-)Organisationen und anderen Gruppen (Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen, Arbeitsbesprechungen, Projekttreffen, etc.)
- Regelmäßige Belegung, z.B. durch 1-2 wöchentliche Sitzungen sind möglich, es erfolgt jedoch keine Dauerbelegung durch einzelne Gruppen
- Raum für Beratungen, Kreativ-, Bewegungs- und Bildungsangebote
- Proben (Musik, Theater...)

Räumlichkeiten:

- Mehrere Räume, für unterschiedliche Zwecke nutzbar und flexibel abteilbar
 - 1 Seminar- / Gruppenraum mit Platz für 30 Personen
 - 3 kleinere Seminar- und Gruppenräume mit Platz für 20 Personen
 - 1 Raum für Beratungen mit Telefon
 - 1 Raum für künstlerisches Gestalten, Werken und Basteln
 - 1 Raum für Bewegung, Tanz, Gesundheit
 - 1 Musikraum, schalldämmt
 - 1 Raum für Kinderangebote/-betreuung
 - „Co-Working Space“: 1 oder mehrere Räume für 5-8 gemeinschaftlich genutzte Arbeitsplätze mit „digitalem Zentrum“ (PCs, Drucker)

- 1 Raum für Stille
- Alle Räume jeweils mit Wlan-Anschluss, Tischen, Stühlen, abschließbaren Schränken

e) Verwaltung

Funktion:

- Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungsaufgaben
- Postfächer für die Vereine
- Hausmeister und Technik

Räumlichkeiten:

- 2-3 Büroräume für Hausleitung und Mitarbeitende
- 1 Raum für den Hausmeister
- Lagerflächen zur unterschiedlichen Nutzung, z.B. Getränke, Technik
- Sanitärbereich
- Putzraum / Hauswirtschaftsraum

3.3 Raumnutzung und Raumvergabe

Folgende Grundsätze gelten für die Raumvergabe:

- Die Räume des Hauses werden von unterschiedlichen Gruppen genutzt. Räume werden nicht ausschließlich an eine Gruppe vermietet und nur von einer Gruppe genutzt
- Das Haus ist kein Vereinshaus, sondern ein Ort für Vorhaben, Angebote, Veranstaltungen von Vereinen, Initiativen etc.
- Es eröffnet Vereinen, die Möglichkeit, sich dort beheimatet zu fühlen und zu arbeiten
- Die Räumlichkeiten für den Veranstaltungsbereich und der Gruppen-/ Angebotsbereich sind an 7 Tagen in der Woche nutzbar

Zu klären ist,

- ob Räumlichkeiten grundsätzlich gegen Entgelt vermietet werden
- ob die Höhe des Entgeltes für verschiedene Arten von Veranstaltungen (z.B. hausinterne / externe, einzelne / regelmäßige, etc.) gestaffelt sein sollte
- unter welchen Umständen die Raummiete bezuschusst wird

4. Zusammenarbeit

Im Beteiligungsprozess wurden folgende Strategien für eine gute Zusammenarbeit entwickelt:

4.1 Grundsatz: Haus, offen für alle und gemeinsam gestaltet

Wie bereits beschrieben, ist die zentrale Idee für ein Haus der Kulturen / Bürgerhaus, einen Ort zu schaffen, der verschiedene Menschen und Gruppen zusammenbringt, der die Vielfalt Reutlingens sichtbar macht, mit dem sich die Reutlinger/-innen identifizieren und der gemeinsam gestaltet wird. Auch Vereine und Migrantenorganisationen möchten selbst mitgestalten und mitbestimmen. Für die Identifikation mit dem Haus der Kulturen / Bürgerhaus ist diese Grundstimmung sehr wichtig, etwa nach dem Motto: *„Ich kann das Haus mitgestalten, treffe mich jeden Donnerstag mit meiner Gruppe und gehe anschließend mit ihr ins Café / in den offenen Bereich, wo wir auch andere treffen und mitbekommen, was andere machen und was andere bewegt.“*

Wie kann das gelingen? Folgende Strategien sichern den Grundsatz der Offenheit:

Möglichkeit, auf Augenhöhe mitzugestalten

- Angebote / Impulse von Vereinen, (Migranten-)Organisationen und Einzelpersonen werden aufgenommen, gemeinsame Interessen werden zusammengebracht und auch junge Menschen werden einbezogen
- Niederschwelliger Zugang: Angebote für alle Bevölkerungsgruppen, auch einzelne Personen sind willkommen
- Eine Kultur des Miteinanders statt Nebeneinanders ist etabliert
- Eine Gemeinsame Verantwortung für das Haus besteht
- Ausgewogenes Verhältnis zwischen Verwaltung (bietet Handlungsrahmen und Unterstützung) und ehrenamtlichem Engagement (Gestaltungsspielräume)

Ständige Kooperation und Kommunikation

- Bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Interessen und Kulturen wird die Verständigung und Verhandlung als eine zentrale Aufgabe wahrgenommen
- Ständige Kommunikation und Kooperation beispielsweise in gemeinsamen Vorhaben fördern das Kennenlernen, lassen ein Wir-Gefühl entstehen und stärken gemeinsame Verantwortung für das Gelingen
- Unter den Nutzer/-innen besteht eine Grundbereitschaft für Offenheit

Entwicklung gemeinsamer Werte der Zusammenarbeit

- Gemeinsame Regeln sind aufgestellt und bekannt
- Alle sind willkommen, wenn vereinbarte Regeln eingehalten werden
- Satzung, Hausordnung o. Ä. werden nach Bedarf kontinuierlich weiterentwickelt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Image des Hauses ist: „Ich bin willkommen und könnte jederzeit dorthin gehen“
- Verschiedene Sprachen werden berücksichtigt (z.B. bei Raumnamen, Flyern)
- Es gibt einen ausdrucksstarken Namen und Logo, Social Media Kanäle werden genutzt, die Öffentlichkeit wird breit informiert
- Kooperation mit Journalistenschule (Presse und Marketing im Haus), eigenes Magazin mit Sponsoren finanziert (Kontakt zur Wirtschaft)
- Große Auftaktveranstaltung zur Eröffnung

4.2 Entwicklung einer gemeinsamen Verantwortungsstruktur

Das Haus der Kulturen / Bürgerhaus lebt von guter Zusammenarbeit, vom Engagement vieler und von der Bereitschaft, Verantwortung für das Gelingen zu übernehmen. Das Haus steht auf möglichst „breiten Füßen“. Die Zusammenarbeit muss Mehrwert und Freude generieren, damit Menschen sich engagieren. Um diese Vision einer gleichberechtigten Zusammenarbeit auf Augenhöhe umzusetzen ist eine klare Verantwortungsstruktur notwendig, die Zuständigkeiten und Nutzungsrechte regelt.

Folgende Organe strukturieren die Zusammenarbeit im Haus:

- **Vollversammlung:**
 - Besetzung je nach Trägerform: alle Gruppen, die das Haus nutzen und gestalten/alle Vereinsmitglieder/alle, die Genossenschaftsanteile besitzen/usw.
 - Aufgaben: u.a. Wahl des Vorstands, Änderung der Vereinssatzung, Auflösung des Vereins
- **Vorstand:**
 - Gewählt von der Vollversammlung
 - Migrantenorganisationen und die Stadt Reutlingen haben einen festen Sitz
 - Aufgaben: u.a. Geschäftsführung und Außenvertretung des Vereins
- **Lenkungsgruppe / Beirat:**
 - Zusammensetzung: Vertreter/-innen politischer Gremien, Bildungs- und Kultureinrichtungen
 - Aufgaben: Beratung des Vorstandes
- **Arbeitsgruppen:**
 - Besetzung: offen für alle Gruppen, die das Haus nutzen und gestalten, sowie Einzelpersonen
 - Werden je nach Bedarf zu bestimmten Themen eingerichtet

5. Träger- und Betreiberkonzept

Bei den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen zur Konzepterstellung haben zahlreiche Personen und Vertreter/-innen unterschiedlicher Vereine und Organisationen ihre Ideen eingebracht. Das Engagement im Beteiligungsprozess hat erfreulicherweise gezeigt, dass sich Initiativen, Organisationen und aktive Einzelpersonen finden, die sich für die Einrichtung und den Betrieb des Hauses aktiv einsetzen wollen. In großer Mehrheit wurde sich gegen eine städtische Trägerschaft ausgesprochen. Wichtig sind Strukturen, die dem Leitbild einer Mitgestaltung auf Augenhöhe und die Identifikation mit dem Haus entsprechen.

Fünf verschiedene Formen der Träger- und Betreiberschaft wurden diskutiert:

- Gemeinnütziger Verein
- Genossenschaft
- Stiftung
- gGmbH
- Gemeinnützige Tochtergesellschaft der Stadt Reutlingen

Alle drei von der Delegation besuchten Häuser haben sich für einen Verein als Träger entschieden. In Braunschweig sind 49 Migrantenorganisationen Mitglied im Verein, in Mannheim sieben. In Karlsruhe sind neben verschiedenen Migrantenorganisationen die Stadt Karlsruhe sowie Wohlfahrtsverbände Vereinsmitglied.

Nach fachlicher Prüfung wird auch für das Reutlinger Haus die Trägerform des eingetragenen Vereins mit angestrebter Gemeinnützigkeit vorgeschlagen. Gründe hierfür sind die im Vergleich zu anderen Trägerformen geringen formalen Vorgaben, die demokratischen Grundstrukturen durch die Mitgliedervollversammlung, und die mit dem Status der Gemeinnützigkeit verbundenen Vorteile (Steuerbegünstigungen, Möglichkeit, Steuerbescheinigungen auszustellen und Voraussetzung zur Teilnahme an bestimmten Förderprogrammen).

6. Finanzierung

6.1 Personal

Das Haus der Kulturen / Bürgerhaus lebt vom bürgerschaftlichen Engagement. Gleichzeitig sind hauptamtliche Strukturen erforderlich, um Kontinuität und Professionalität im Betrieb zu gewährleisten. Daneben arbeiten weitere stundenweise Beschäftigte und Honorarkräfte im Haus.

1. Leitung / Geschäftsführung

Aufgaben: Leitung der laufenden Geschäfte nach Maßgabe der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstandes sowie der Geschäftsordnung; Außenvertretung, Personal- und Finanzführung, Koordination der internen Steuerungsstrukturen, Akquise von Finanzmitteln

Tarif TVöD: EG 11, 100%

2. Leitung des offenen Bereichs und des Veranstaltungsbereichs

Aufgaben: Betreuung und Organisation des offenen Bereiches / Gesicht der zentralen Begegnungsstätte des Hauses, Organisation des Veranstaltungsbereiches, Sicherstellung der internen Kommunikation und Vernetzung innerhalb des Hauses, Programmgestaltung und -koordination, Öffentlichkeitsarbeit

Tarif TVöD: EG 9c, 100%

3. Verwaltungsfachkraft, Sekretariat

Aufgaben: Verwaltungstätigkeiten, u. a. Betreuung der Raumvergabe, Bestellwesen, Kassen- und Rechnungswesen

Tarif TVöD: EG 8, 75%

4. Technisch-organisatorischer Dienst / Hausmeister

Aufgaben: Haus- und Veranstaltungstechnik, Herrichten der Räume, Instandhaltung, Organisation der Reinigung, Wartungsarbeiten, Lager etc.

Tarif TVöD: EG 6, 75%

5. Reinigungskräfte und stundenweise Beschäftigte für den offenen Bereich

Neben Reinigungskräften arbeiten zusätzlich Beschäftigte auf Stundenbasis für den offenen Bereich.

Reinigungskräfte Tarif TVöD: EG 1, Stufe 3, 65%

Stundenweise Beschäftigte: 150h x 10 € x 12 Monate

6. Zeitlich befristete Beschäftigte und Honorarkräfte

Zur Umsetzung einzelner Projekte und Programmen sind zeitlich befristete Beschäftigte tätig. Die Stundenzahl hängt vom konkreten Programm / den Aktivitäten im Haus ab.

Eigenmittel, Förderprogramme, Aufwandsentschädigungen, Honorare

6.2 Mögliche Kosten- und Finanzpositionen

Basierend auf den Erfahrungswerten vergleichbarer Häuser wurde eine Auflistung möglicher Positionen erstellt. Die aufgelisteten Zahlen beziehen sich auf Kosten und Einnahmen eines Hauses im laufenden Betrieb in einem Jahr.

a) Einnahmen

Über eine ausgewogene Form der Mischfinanzierung wird gleichzeitig Stabilität als auch ein gewisses Maß an Unabhängigkeit des Hauses gewährleistet:

- **Grundfinanzierung:**
 - Eine dauerhaft gesicherte Grundfinanzierung als Zuschuss durch die Stadt Reutlingen (Gebäude, Personal, Betrieb) ist wichtig, um den Bestand des Hauses und eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten
 - Akteure können sich so auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren
- **Fördermittel**
 - Für Projekte und Aktionen von Bund, Land, EU, Stiftungen etc.
- **Sponsorengelder / Spenden**
 - Für Projekte, Aktionen und einzelne Bereiche
- **Eigene Einnahmen**
 - Vermietung von Räumen (möglicherweise zu reduziertem Satz für Mitglieder)
 - Einnahmen aus dem Bistro/Café, Eintrittsgelder aus öffentlichen Veranstaltungen
 - Mitgliedsbeiträge

b) Mit dem Gebäude verbundene Kosten:

- Miete, Energie- und sonstige Nebenkosten: 800qm x 10 Euro + 20% Nebenkosten x 12 Monate = ca. 115.200 Euro
- Evtl. Sanierungskosten, sind am konkreten Objekt zu bestimmen

c) Personal

Fest angestelltes Personal

	Tarif TVöD	Stellenanteil	Arbeitgeberbrutto
Geschäftsführung	EG 11	100%	68.700,00
Leitung offener Bereich	EG 9	100%	57.800,00
Verwaltung	EG 8	75%	36.825,00
Hausmeister	EG 6	75%	33.900,00
Reinigung	EG 1	65%	13.455,00
Gesamt Stammpersonal:			210.680,00

Zeitlich befristetes und stundenweise beschäftigtes Personal

	Tarif	Stellenanteil	Arbeitgeberbrutto
Stundenweise Beschäftigte Offener Bereich	150h x 10 € x 12 Monate	150h / Monat	18.000,00
Zeitlich befristete Beschäftigte	Eigenmittel Förderprogramme		5.000,00
Honorarkräfte	Aufwandsentschädigungen + Honorare		35.000,00
Gesamt befristetes und stundenweise beschäftigtes Personal			58.000

Summe

Stammpersonal	210.680,00
Zeitlich befristetes und stundenweise beschäftigtes Personal	58.000
Beitrag zur Berufsgenossenschaft	1.000,00
Fortbildungs- und Reise-/ Fahrtkosten	5.375,00
Gesamt Personalkosten	275.055,00

d) Material- und Sachkosten

Genauere Werte für Material- und Sachkosten sind je nach konkreten Projekten, Angeboten und der räumlichen Ausgestaltung des Hauses hinzuzurechnen. Als Vergleichswert können die Aufwendungen für Material- und Sachkosten im Haus der Kulturen Braunschweig in Höhe von ca. **88.665 €** herangezogen werden.

- Hausausstattung / Instandhaltung / ggf. Ersatz
- Wareneinkauf Offener Bereich
- Veranstaltungen
 - Honorare / Künstlergagen
 - Übernachtung + Catering Künstler
 - Künstlersozialkasse
 - Technik
 - Werbung / Öffentlichkeitsarbeit
 - GEMA
 - Gebühren / Mietkosten
 - Repräsentation/Dekoration
- Verbrauchsmaterialien
 - Reinigungs-/Sanitärmaterial
 - Büromaterial/Kopierkosten
 - Porto
 - Telefon/Internetkosten
- Sonstiges:
 - Technische Ausstattung Medienbereich
 - Softwarelizenzen
 - Kosten des Geldverkehrs
 - Buchführungskosten

7. Fazit und weitere Planungsschritte

7.1 Fazit

Grundlage des vorliegenden Konzeptes sind die gesammelten und ausgewerteten Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zur Konzeptentwicklung für ein Reutlinger Haus der Kulturen / Bürgerhaus in den Jahren 2019-2020. Zahlreiche Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen haben ihre Vorschläge und Erfahrungen in den Prozess eingebracht.

Dabei wurde gemeinsam eine Vision eines Reutlinger Hauses der Kulturen / Bürgerhauses gezeichnet, das sich nicht auf die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Engagement beschränkt. In **zentraler Lage** zieht es mit einem vielseitigen **Angebot, Veranstaltungsformaten, interkulturellen (Kooperations-) Projekten** und einem **offenen Café** Reutlinger/-innen aus aller **Welt**, aller **Generationen** und aller **sozialen Milieus** an. Es bietet allen Reutlinger/-innen Gestaltungsräume auf Augenhöhe. Zudem bietet es „Heimat“ für die Reutlinger **Migrantenorganisationen** und unterstützt deren Öffnung und Vernetzung nach außen.

Der **Mehrwert** des Hauses für die gesamte Stadtgesellschaft wird in folgenden Punkten gesehen:

- Die **Begegnung** von Menschen, die sich sonst nicht begegnet wären, befördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie das friedliche Miteinander und stärkt demokratische Grundwerte
- Die Schaffung eines **Leuchtturms** verleiht der **Internationalität und kulturellen Vielfalt** Reutlingens einen positiven Ausdruck, setzt ein sichtbares Zeichen für Werte wie Achtung und Respekt und stärkt auf diese Weise auch den Wirtschaftsstandort Reutlingen.
- **Teilhabe und Partizipation** werden durch ein möglichst niederschwelliges und barrierefreies Angebot sowie aktive Mitgestaltungsmöglichkeiten befördert.
- Über **Vernetzung** und Kooperationen werden Ressourcen gebündelt, Synergien geschaffen und Zugangsschwellen zu bestehenden Angeboten gesenkt.

Eine Besonderheit des Reutlinger Modells ist der Stellenwert, welchen die Themen **Augenhöhe** und **Mitgestaltung** einnehmen. In einem breiten Beteiligungsprozess haben sich eine Vielzahl von Akteuren eingebracht. Die Stadt stellt zwar die Rahmenbedingungen und eine Grundfinanzierung des Hauses bereit. Verantwortlich für die administrative und inhaltliche Weiterentwicklung des Hauses wird ein zu diesem Zweck eingerichteter Trägerverein sein. Hierfür sind hauptamtliche Strukturen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit unerlässlich.

7.2 Weitere Planungsschritte

Um den Prozess bis zu einer Umsetzung des Hauses weiter zu konkretisieren, sind weitere Planungsschritte notwendig. Folgende Fragen sind unter Einbeziehung weiterer Akteur/-innen und Einsatz von Öffentlichkeitsarbeit zu klären:

a) Wie wird das Haus der Kulturen / Bürgerhaus gemeinsam auf Augenhöhe und nachhaltig gestaltet?

Hierzu zählt die gemeinsame Klärung von Punkten wie etwa die Festlegung einer Satzung und einer Hausordnung, die Entwicklung von Vorgaben für eine Mitgliedschaft im Trägerverein und einer geeigneten Gremienstruktur.

b) Wie kann das Engagement für ein Haus der Kulturen / Bürgerhaus während der Zeit, in der es noch kein konkretes Objekt gibt, gehalten werden?

Personen und Organisationen, die sich bereits am Prozess der Konzepterstellung beteiligt haben, sollen für ihren Beitrag anerkannt und zur weiteren Mitarbeit motiviert werden. Darüber hinaus ist es wichtig, den Gedanken des Hauses weiter in die Bürgerschaft zu tragen, um auch neue Zielgruppen zu erreichen. Hierfür ist es wichtig, frühzeitig im weiteren Planungsprozess mit der Öffentlichkeitsarbeit zu beginnen. Es sind geeignete Formate notwendig, um über den aktuellen Stand der Umsetzung des Hauses zu informieren und den weiteren Dialog zu gestalten. Über professionelle Öffentlichkeitsarbeit kann nach einem Namen für das Haus gesucht werden, der die Idee des Hauses am besten repräsentiert.

II. Teil: Der Beteiligungs- und Informationsprozess

1 Einleitung

Grundlage dieses Konzeptes sind die gesammelten Ergebnisse der folgenden Termine und Veranstaltungen:

- Austauschtreffen zwischen Migrantenorganisationen und Integrationsrat 2017 und 2018 (erste Vorschläge und Bedarfe hinsichtlich eines Reutlinger Hauses der Kulturen / Bürgerhauses)
- Vorbereitungstreffen Integrationsrat am 13.02.2019 (erste Ideensammlung zum Haus der Kulturen / Bürgerhaus)
- Delegationsreise am 24./25.05.2019: Haus der Kulturen Braunschweig, Interkulturelles Haus Mannheim, Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe
- Erstellung und Auswertung der Fragebögen zur Delegationsreise Juni 2019
- Sitzungen des Integrationsrates am 10.07.2019 und 09.10.2019
- Austauschtreffen „Konzeptentwicklung für ein Reutlinger Haus der Kulturen / Bürgerhaus“ zwischen Migrantenorganisationen und Integrationsrat am 15.07.2019
- Sitzung VKSA am 16.07.2019
- Austauschtreffen und Planung weiterer Schritte mit der Gruppe der Delegationsreisenden am 22.07.2019 und am 18.09.2019
- Öffentliche Ideenwerkstatt „Konzeptentwicklung für ein Reutlinger Haus der Kulturen / Bürgerhaus“ am 14.10.2019
- Folgeworkshop zur Ideenwerkstatt mit vertiefenden Fragestellungen am 13.11.2019
- Workshop mit den Gemeinde-/Integrationsrätinnen am 15.02.2020
- Austauschtreffen mit der Gruppe der Delegationsreisenden am 02.03.2020

Das „Haus der Kulturen / Bürgerhaus“ wurde ebenfalls im Rahmen anderer städtischer Konzeptfortschreibungen diskutiert:

- Fortschreibung der Kulturkonzeption 2019 (vgl. S. 29, S. 56ff.)
- Fortschreibung des Integrationskonzeptes 2018/2019 (in Bearbeitung)

Im zweiten Teil dieses Konzeptes sollen die wichtigsten Beteiligungsformate mit ihren Fragestellungen und Kernergebnissen skizziert werden. Begleitet und moderiert wurden die öffentlichen Veranstaltungen vom Verein Generationen. Dialog. Zukunft. e.V.

2 Delegationsreise am 24./25.05.2019/Erstellung und Entwicklung eines Fragebogens

Teilnehmer/-innen: Bürgermeister Robert Hahn, Dr. Werner Ströbele (Kulturamt), Anke Bächtiger (Stabsstelle Bürgerengagement), Sultan Plümicke, Burcu Künbül (Amt für Integration und Gleichstellung), Prof. Dr. David Pouhè, Birgit von Vacano, Dušan Vesenjaj, (Integrationsrät/-innen)

Um sich ein umfassendes Bild verschiedener, bereits existierender Häuser machen zu können, wurden drei Häuser in Deutschland besucht:

- Haus der Kulturen Braunschweig
- Interkulturelles Haus Mannheim
- Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe

Es wurden Häuser ausgewählt, die sich trotz ähnlicher Zielsetzung in ihrer Ausführung und in ihren Strukturen möglichst unterscheiden. Im Folgenden sind die wichtigsten Eckpunkte der Konzepte dieser Häuser zusammengefasst:



Haus der Kulturen Braunschweig

<p><u>Allgemeines</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung: 2013 • Kernbotschaft: Das M-I-T-einander Haus, Ort gesellschaftlicher + kultureller Teilhabe, Haus offen für alle • Angebote: Bildungs- / Beratungsangebote, Projektarbeit, Kultur 	<p><u>Nutzungs- / Raumkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage: zentral • Gesamtfläche: 816 qm • offener Bereich, Veranstaltungssaal, Verwaltungsräume, Büro- und Seminarräume • keine vereinseigenen Räumlichkeiten, sondern gemeinsam nutzbare Arbeitsplätze
<p><u>Finanzierung</u></p> <p>Städtische Zuschüsse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebäude ist im Besitz der Stadt, wird kostenfrei zur Verfügung gestellt • Übernahme der Betriebskosten in Höhe von 150.000 Euro / Jahr • Institutionelle Förderung in Höhe von 137.000 Euro / Jahr • Möglichkeit für Vereine, einen Antrag auf finanzielle Unterstützung für die Raummiete zu stellen <p>Eigene Einnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Höhe von 437.000 € durch Gastronomie, Eintritte, Vermietungen, Projektmittel 	<p><u>Organisationsstruktur / Personal</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trägerverein, bestehend aus 49 Migrant*innenorganisationen / institutionellen Mitgliedern • Vorstand: nur Mitglieder des Trägervereins können von der Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt werden (7 Personen) • Programmrat: 6 Personen werden in der Mitgliederversammlung gewählt, je ein Mitglied wird vom Vorstand, der Stadt Braunschweig und von der Volkshochschule entsandt • 1 Stelle Geschäftsführung, 1 Stelle Leitung sowie zusätzliche Aushilfen für den offenen Bereich inklusive Bistro, 0,5 Stelle Verwaltung, Projekt- und Honorarkräfte, Ehrenamtliche

Interkulturelles Haus Mannheim

<p><u>Allgemeines</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung: 2018 • Kernbotschaft: Ort des Miteinanders und des Kennenlernens verschiedener Kulturen, Dachverband für Migrantenselbstorganisationen und Kulturvereine, • Angebote: Bildungs-/ Beratungsangebote, Empowerment, Projektarbeit im künstlerischen und interkulturellen Bereich 	<p><u>Nutzungs- / Raumkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage: außerhalb der Innenstadt in einem neu geschaffenen Stadtteil • Gesamtfläche: ca. 800qm • Keine vereinseigenen Räumlichkeiten, sondern gemeinsam genutzte Büro- und Seminarräume, großer Veranstaltungssaal
<p><u>Finanzierung</u></p> <p>Städtische Zuschüsse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bislang keine dauerhafte institutionelle Förderung • Gebäude ist im Besitz eines Tochterunternehmens der Stadt, hierfür wird Miete in Höhe von 800 € / Monat gezahlt • Miete + NK 3.000 € / Monat teilweise von der Stadt übernommen • punktuelle Unterstützung (z. B. 15.000 € Anschubfinanzierung) <p>Eigene Einnahmen: Projektmittel, Spenden</p>	<p><u>Organisationsstruktur / Personal:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trägerverein mit 7 Gründungsvereinen • Bislang kein hauptamtliches Personal



Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe

<p><u>Allgemeines</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung: 1995 • Kernbotschaft: Ort der Begegnung und des interkulturellen und gesellschaftspolitischen Dialogs, Kompetenzzentrum und Netzwerkknoten • Angebot: Veranstaltungen zu interreligiösen und interkulturellen Themen, Projektarbeit, Integrationspreis, Migrationserstberatung sowie bei Bedarf Vermittlung an zuständige Stellen 	<p><u>Nutzungs- / Raumkonzept</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage: zentral • Gesamtfläche: 1226qm • Café, Veranstaltungssaal, Küche, Projektbüro, Verwaltungsräume, gemeinschaftlich genutzte Seminarräume • Fest zugeteilte und dauerhafte Vereinsräume mit eigener Küche pro Etage
---	---

<p><u>Finanzierung</u> Städtische Zuschüsse (2019):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Miete: 169.000 Euro • Betriebskosten: 55.550 Euro • Personalkosten: 179.320* • Projekte: 208.185 Euro • Möglichkeit für Vereine einen Antrag auf finanzielle Unterstützung für die Raummiete zu stellen <p>Eigene Einnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Café, Vermietung, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel 	<p><u>Organisationsstruktur/ Personal:</u> Trägerverein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder: Migrantenorganisationen, Wohlfahrtsverbänden, Stadt • Stadt Braunschweig hat vier Stimmen in der Mitgliederversammlung, die anderen Mitglieder jeweils nur eine • 11 Hausvereine (diese müssen nicht Mitglied im Trägerverein sein) <p>Personal:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Stellen Geschäftsführung (zuständig für Programm und Gesamtleitung, angestellt beim Verein) • 0,5 Stelle Stellvertretung (zuständig für Leitung des Hauses und Finanzen, angestellt bei Stadt) • 0,5 Stelle Hausmeister (angestellt bei Stadt) • 10 Projektleitungen (Ehrenamtliche, Honorarkräfte, eine Vollzeitkraft, angestellt beim Verein)
---	---

Im Anschluss an die Delegationsreise wurde ein Fragebogen entwickelt und ausgewertet. Folgende Themen wurden bei den Delegationsteilnehmenden abgefragt:

- Inhaltliche Ausrichtung
 - Welche Aspekte haben Sie in den besuchten Häusern besonders angesprochen?
 - Welche Aspekte haben Sie in den besuchten Häusern wenig oder nicht angesprochen?
 - Welche Ziele und Themenschwerpunkte soll das Reutlinger Haus verfolgen, um bereits bestehende Angebote und Strukturen sinnvoll zu ergänzen?
 - Welche Ziele und Themenschwerpunkte soll das Reutlinger Haus nicht abdecken? Warum?
 - Welche konkreten Angebote, Veranstaltungen, Projekte o.ä. sollen im Reutlinger Haus durchgeführt werden, um die o.g. Ziele und Themenschwerpunkte umzusetzen?
 - Wie kann erreicht werden, dass das Reutlinger Haus Begegnungsräume für möglichst viele Reutlingerinnen und Reutlinger schafft?
- Raumkonzept
 - Was sind die wichtigsten Kriterien, die bei der Auswahl eines Gebäudes für ein Reutlinger Haus berücksichtigt werden sollten?
 - Welche Räumlichkeiten stehen aktuell in Reutlingen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung?
- Herausforderung und nächste Schritte
 - Welche besonderen Herausforderungen / Stolpersteine sehen Sie bei der Konzeptentwicklung und der Einrichtung eines Hauses in Reutlingen?
 - Welche Schritte / Meilensteine sind in der Konzeptentwicklung notwendig und zu beachten?

- Welche Akteure (z.B. aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, etc.) sollen in die Konzeptentwicklung einbezogen werden?

Zentrale Ergebnisse:

Besonderen Anklang bei den Delegationsteilnehmenden fand das Modell Braunschweig. Lobend hervorgehoben wurden das vielfältige Miteinander verschiedenster Akteure, die professionellen Strukturen und die gemeinsam genutzten Räume. Aber auch die Philosophie in Mannheim, die alle Mitgliedsvereine dazu verpflichtet, neben der Aktivität für den eigenen Verein auch gemeinsame Projekte unter den Namen des Hauses durchzuführen, fand Zustimmung. Eher kritisch betrachtet wurde das Modell Karlsruhe, in welchem eine geringe Anzahl von Vereinen ihre festen Räumlichkeiten hat und dadurch kaum Austausch untereinander sowie nach außen stattfindet.

3 Austauschtreffen zwischen Migrantenorganisationen und Integrationsrat am 15.07.2019

Eingeladen: 60 Migrantenvereine

Teilnehmende: 15 Vertreter/-innen aus 11 Vereinen sowie 13 Vertreter/-innen des Integrations- und des Gemeinderates

Bereits bei den Austauschtreffen 2017 und 2018 wurden von den Migrantenorganisationen erste Vorschläge und Bedarfe hinsichtlich eines Reutlinger Hauses der Kulturen / Bürgerhauses geäußert. Aus diesem Grund wurde das Haus zum zentralen Gegenstand des 3. Austauschtreffens zwischen Migrantenorganisationen und Integrationsrat.

Zentrale Fragestellungen:

- **Frage 1: Stärken und Schwächen der vorgestellten Modelle**
 - Welche Aspekte gefielen Ihnen an den drei vorgestellten Häusern in Braunschweig, Mannheim und Karlsruhe?
 - Welche Aspekte gefielen Ihnen nicht?
 - Anschließend stimmte jede Gruppe über das Modell, das ihnen am besten gefiel, ab.
- **Frage 2: Entwicklung eines Reutlinger Modells**
 - Wie stellen Sie sich ein Haus der Kulturen / Bürgerhaus für Reutlingen vor?
 - Hier wurden die Teilnehmenden aufgefordert, kreativ zu sein und ihre eigene Vorstellung eines Reutlinger Modells auf ein großes Plakat zu malen, schreiben oder zu kleben.
 - Anschließend werden die Modelle im Plenum vorgestellt und für das favorisierte Modell abgestimmt.

Zentrale Ergebnisse:

Auch unter den Migrantenorganisationen fand das Modell Braunschweig mit seinen gemeinsam genutzten und nicht einzelnen Vereinen zugeteilten Räumlichkeiten die größte Zustimmung. Neben der Möglichkeit, die eigene Kultur leben zu können, war es den Reutlinger Vereinen wichtig, sich auch nach außen hin zu öffnen und sich zu vernetzen. Das Haus und sein Angebot sollen offen für alle sein, insbesondere auch für Menschen, die bislang nicht in Vereinsstrukturen organisiert sind. Betont wurde auch die Wichtigkeit einer stabilen, finanziellen Basis seitens der Stadt, um sich auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren zu können. Davon ausgehend waren die vertretenen Migrantenorganisationen jedoch auch bereit, eigene Mittel, beispielsweise in Form von Projektmitteln, zu generieren.



Abbildung 1-3: Impressionen aus dem Austauschtreffen zwischen Integrationsrat und Migrantenorganisationen

4 Öffentliche Ideenwerkstatt „Konzeptentwicklung für ein Reutlinger Haus der Kulturen / Bürgerhaus“ am 14.10.2019

Eingeladen: Personen aus den Bereichen Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Kultur, Migration / Integration und Soziales, zudem öffentliche Einladung über die Presse

Teilnehmende: Rund 80 Personen aus den genannten Bereichen

Zentrale Fragestellungen:

- **Kreativphase:** Entwickeln Sie ein Zukunftsbild eines Reutlinger Hauses der Kulturen / Bürgerhauses.
- **Bearbeitung von Leitfragen:**
 - Haus, offen für alle: Wie schaffen wir es gemeinsam, dass dieses Haus ein Haus für alle wird?
 - Inhalte: Was soll in dem Haus stattfinden? Wann würden wir dahin gehen? Welche Ideen haben wir für Veranstaltungen,...
 - Engagement und Verantwortung: Wer bringt sich ein und gestaltet mit? Wie finden wir „Kümmerer“? Wie fördern wir gemeinsam Verantwortungsübernahme?
 - Struktur und Finanzierung: Was braucht es für eine gute Struktur und eine dauerhafte Finanzierung?
 - Räume: Der Raum ist begrenzt. Was können wir gemeinsam tun, damit wir uns den zur Verfügung stehenden Raum gut teilen?
 - Zusammenarbeit: Wie sorgen wir für eine gute Zusammenarbeit? Wie könnte eine von allen getragene Kooperationsvereinbarung aussehen?

Zentrale Ergebnisse:

In den Arbeitsgruppen wurde die zentrale Vision des Hauses als Ort der Begegnung geschaffen, als möglichst zentralen Leuchtturm, der die Vielfalt in Reutlingen repräsentiert und auch Anknüpfungspunkte für bereits bestehende Strukturen beispielsweise in den Stadtteilen und im Kulturbereich bietet. Die Angebote sollen offen sein für alle Reutlingerinnen und Reutlinger. Das Engagement im Beteiligungsprozess zeigte auch, dass sich Initiativen, Organisationen und aktive Einzelpersonen aktiv für die Einrichtung und den Betrieb des Hauses einsetzen und Verantwortung übernehmen wollen. Zudem sollen Strukturen gefunden werden, die es den Nutzer/-innen des Hauses ermöglichen, sich mit dem Vorhaben zu identifizieren. Die Zusammenarbeit soll vor allem von Augenhöhe aller Beteiligten geprägt sein. Auch die Stadt Reutlingen sollte Teil der Organisationsstruktur sein, um die Nachhaltigkeit und eine solide Basis zu sichern.



Abbildung 4-6: Impressionen aus der Zukunftswerkstatt

5 Folgeworkshop zur Ideenwerkstatt am 13.11.2019

Eingeladen: Personen, die bereits am Austauschtreffen mit den Migrantenorganisationen oder der Ideenwerkstatt teilgenommen oder daran Interesse bekundet hatten

Teilnehmende: Rund 40 Personen aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung sowie den Bereichen Kultur, Migration / Integration und Soziales

Zentrale Fragestellungen:

- **Frage 1:** Die Mehrzahl der bisher Beteiligten möchte ein zentral gelegenes Haus der Kulturen. Allerdings gibt es auch kritische Stimmen, die sagen: Wir haben doch verschiedene Angebote (Kultur, Bildung, Integration). Wir haben verschiedene Möglichkeiten der Raumnutzung (städtisch, kirchlich, Vereinsheime u.a.). Brauchen wir wirklich ein neues zentrales Haus der Kulturen?
- **Frage 2:** Viele sind sich einig darin, dass das Haus der Kulturen / Bürgerhaus ein Haus sein soll, das offen für alle ist. Es gibt aber auch Menschen, die Bedenken haben, dass es dann in seiner Zielsetzung beliebig werden könnte. Was genau soll in diesem Haus passieren?
- **Frage 3:** Viel wurde darüber gesprochen – mit unterschiedlichen Meinungen: Soll es im Haus der Kulturen / Bürgerhaus eigene Räume für Vereine geben? Wie wollen wir den Umgang mit Religion und Politik gestalten?
- **Frage 4:** Wie kann erreicht werden, dass das Haus von vielen getragen wird und sich viele dafür und darin engagieren?

Zentrale Ergebnisse:

Der Folgeworkshop diente dazu, die Fragen, die aus dem bisherigen Beteiligungsprozess verblieben waren, zu klären und Konsens herzustellen. Zu den Antworten zählte, dass anstelle einer dezentralen Lösung mit verschiedenen Niederlassungen ein zentrales Haus bevorzugt wird. Als Leuchtturm für interkulturelle Begegnung und Austausch setzt ein solches Haus ein weithin sichtbares Zeichen der Wertschätzung von Vielfalt. Zentrale Aufgabe des Hauses ist die Förderung von Zusammenarbeit und Begegnung. Dabei soll eine Verknüpfung mit bereits bestehenden, dezentralen Angeboten möglich sein. Räume sollen flexibel nutzbar und möglichst vielen Organisationen zur Verfügung stehen und nicht exklusiv vergeben werden. Grundsätzlich wurde es als schwierig betrachtet, die Themen Politik und Religion vom Thema Kultur zu trennen. Es bedarf jedoch klarer Grenzen, welche Art von religiösen und politischen Veranstaltungen und Angeboten im Haus möglich sein sollte. Zudem zeigte sich unter den Teilnehmenden großes Interesse, aktiv zu werden und sich bereits im Vorfeld für das künftige Haus zu engagieren.



Abbildung 7-9: Impressionen aus dem Folgeworkshop

6 Workshop mit den Gemeinde- und Integrationsrät/-innen

Teilnehmende: Bürgermeister Robert Hahn, 10 Vertreter/-innen der Reutlinger Gemeinderatsfraktionen, 5 Vertreter/-innen des Integrationsrates sowie Vertreterinnen des Amtes für Integration und Gleichstellung

Zentrale Fragestellung:

Nach einer Kurzvorstellung der im Rahmen der Delegationsreise im Mai 2019 besuchten Häuser sowie der Kernpunkte des Reutlinger Konzeptentwurfs erfolgt ein moderiertes Gespräch in zwei Gruppen. Ausgangspunkt der Diskussion bildet die Einstiegsfrage:

Welche Gedanken haben Sie zum Konzept?

Die Beiträge der Teilnehmenden wurden parallel in vier verschiedenen Kategorien auf Meta-planwänden festgehalten:

- Fragen
- Ideen / Lösungen
- Bedenken / Einwände
- Informationen

Zentrale Ergebnisse:

Ziel dieses Workshops war es, den aus den bisherigen Beteiligungsveranstaltungen entwickelten Reutlinger Konzeptentwurf vorzustellen, mit den Teilnehmenden zu beraten sowie die nächsten Schritte zu klären. Grundsätzlich wurde der Konzeptentwurf positiv bewertet. Der Mehrwert des Hauses für Reutlingen wurde vor allem in der Förderung des Miteinanders durch die Begegnung von Menschen, die sonst nicht aufeinander treffen würden, gesehen. Nicht aus den Augen zu verlieren waren aus Sicht der Teilnehmenden die Bedarfe der Migrantenorganisationen, deren Raumbedarfe ein Impuls für den Antrag auf Konzeptentwicklung des Integrationsrates waren. Es soll auf ein möglichst barrierefreies und niederschwelliges Angebot geachtet werden, das möglichst vielen Zielgruppen offen steht. Zudem soll auf Gruppen, zu denen seitens der Stadt bislang wenig Kontakt besteht, und nicht organisierte Einzelpersonen aktiv zugegangen werden. Die seitens der Verwaltung vorgeschlagene Trägerstruktur eines eingetragenen Vereins mit angestrebter Gemeinnützigkeit sowie das Zusammenspiel ehrenamtlicher und hauptamtlicher Strukturen bei Bereitstellung einer stabilen Grundfinanzierung seitens der Stadt wurde als geeignet betrachtet.

Verschiedene Immobilien, die den im Konzeptentwurf vorgeschlagenen Kriterien (z.B. Zentralität, Größe) entsprechen könnten, wurden diskutiert. Es wurde vorgeschlagen, mehrere Optionen gemeinsam vorab zu besichtigen. Der Planungsprozess bis zur Eröffnung könnte noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Daher ist es zum einen wichtig, das Interesse der bislang Beteiligten zu halten. Zum anderen soll der Gedanke des Hauses über gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt auch in die breite Bürgerschaft transportieren werden.